

Bezugs-Preis

Bei der Hauptredaktion über den im Städte-
bund und den Bezirken erschienenen Aus-
gaben abgezahlt: vierzehnöder 4.50,-
bei zweimaliger möglichster Auslieferung ins-
gesamt 4.60,- Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehnöder
4.60,- Diese mögliche Ausgabenbelastung
ist maximal: momentan 4.70,-

Die Morgen-Ausgabe erhält um 7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8

Die Expedition ist Wochentags zweimalig
geöffnet von zehn bis zwölf Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung (Alfred Hahn)
Universitätsstraße 3 (Bauhaus).
Louis Lösch,
Katharinenstraße 14, post. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 88.

Donnerstag den 18. Februar 1897.

91. Jahrgang.

Der Margarine-Frage.

Da einem der nächsten Schwerpunkt des Reichstags fol der Margarine-Antrag des Centrums und der Conservativen zur Verabschiebung kommt und das preußische Herrenhaus soll diesem Antrag Beantwortung leisten. Besonders hat der Bundesrat im vorigen Jahre den von ihm selbst eingeführten Margarine-Gesetzentwurf abgelehnt, weil der Reichstag das Verbot des Verkaufs der Margarine und die Verbürgung der getrennten Verkaufsräume für Butter und Margarine in den hinsichtlich hatte. Trotzdem unterschied sich der in der jüngsten Tagung eingebrachte conservativer Antrag von dem abgelehnten Entwurf nur dadurch, daß er von der Verbürgung der getrennten Verkaufsräume Abstand nimmt. Später hielt es dann, die Antragsteller wollten auch das Härterverbot fallen lassen, neuerdings wird aber das Gegenteil verlangt. Wie denn auch sein möge, jedenfalls hat der Bundepräsident seine begründete Urtheile, von seiner Stellung abzugeben und von den Margarine-Freunden sich Concessions abnehmen zu lassen, die er im vorigen Jahr abgelehnt. Hat doch der Reichstagspräsident alsbald nach dieser Ablehnung an die verhinderten Regierungen ein Rundschreiben geschickt, in welchem er sie zu schärferer Handhabung des geltenden Gesetzes auffordert. Deutlicher als der Hauptverantwortliche in der preußischen Staatsregierung, der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Haunwinkelstein-Leyden, im Berichtstage vorlegte, um den mit der Margarinevorlage erzielten Zweck zu erreichen, bedürfe es eigentlich keines neuen Gesetzes, weil eine entsprechende Handhabung des schon geltenden Gesetzes von 1887 ausreiche, um den den einzelnen Händlern Wunsch und Willen der Margarine-Industrie berücksichtigten unlauberen Wettbewerb der Margarine gegen die Butter zu verhindern. Auf diesen Standpunkt hat sich denn auch das Rundschreiben des Reichstagspräsidenten gestellt, in dessen Eingangs es heißt: „Auch die gegenwärtig geltenden Vorschriften bieten brauchbare Handhabungen, um die unlauteren Konkurrenz der Margarine, des Margarinöl und der Margarinefette mit Rücksicht auf Erfolg zu befähigen.“ Die Einzelstaaten haben diese Handhabung insofern benutzt; die Provinzen sind eifriger betrieben worden, aber sie haben ergeben, daß es doch nur sehr wenige Fälle sind, in denen Verhüllungen nachgewiesen wurden.

In dem ganzen Kampfe gegen die Margarine geben unsere Landwirte von der fachlichen Vorarbeit aus, daß die Unterrepräsentanz der Margarine abhängig seien und bei einer Einführung oder leichterer Verleichtung des Margarineconsums eine Steigerung der Naturbuttermilchpreise zu erwarten sei. Welch gewaltiger Fortschritt und welche glänzende Verbesserung aller einfachein Verhältnisse liegt doch in dieser Ausschau! Einzig und allein wahrnehmend für die Preisbildung der Butter in Deutschland bleiben die Verhältnisse der ausländischen Buttermärkte, die allgemeine Pro-

tection je nach dem Ausfall der Butterernten und ganz besonders unter Export nach England. Der Sammelpunkt aller überholzigen Butter der ganzen Welt ist das große Hauptressortland: England, das im Jahre 1896 nicht weniger als 3031 451 englische Centner Naturbuttermilch abgesetzt, die letzten jedoch Jahre umfassenden Statistik der englischen Butterproduktion ergibt sich, daß fast alle Länder einer steigenden Abnahme nach England zu verzeichnen haben, nur Deutschland ist in den letzten vier Jahren in seiner Ausfuhr stets und bedeutend zurückgegangen. Diese Erklärung ist um so auffallender, als fast unsere deutsche Landwirtschaft infolge des weniger kostbaren und ertragreichen Körnerbaus in den letzten Jahren nach der Viehhaltung speziell auch dem Wallerreich gewonnen hat, wobei letzteren einen ganz gewaltigen Aufschwung erfuhr. Wiederum in den früheren Jahren nur vereinzelt Wallerseen erzielen, dagegen wohl jetzt mehr als 5.000 Gewichtsduodenareen in Deutschland, wogegen noch ca. 15.000 Gewichtsduodenareen ausweisen. Alle arbeiten jetzt mit Gewichten und erzielen darüber gegen früher eine um 15. Proc. höhere Butterausbeute. Statt nach den wahren Ursachen untersucht sich jetzt vermehrter Butteraufschwung zu fordern, wird die Margarine als Süßwaren im Butterverbrauch gefeiert und als wichtigstes Agitationsmittel von den agrarischen Führern für die großen Massen benutzt. Dabei überseht man, daß andere Länder ihre Ausfuhr von Jahr zu Jahr steigern und sich immer mehr den englischen Markt erobern. So ist — noch der erwähnte Staatsrat — die Ausfuhr Dänemarks von 1878 211 Ctt. im Jahre 1891 auf 1228 784 Centner im Jahre 1895 gestiegen. Australien, welches vor etwa 10 Jahren 131 Ctt. nach England exportierte, führte im Jahre 1895 311 886 Ctt., im Jahre 1896 219 015 Ctt. (wegen der großen Dürre im Jahre 1896 so viel weniger) an, während es gelungen war, mit Hilfe von Eisenbahnen und Schiffen von Küstestädten auf den Dampfschiffen die Butter in isolierte Weißgerberorte nach England zu bringen. In gleicher Weise steigt sich der Export Argentinens, Kanadas und Amerikas, wobei gerade diesen Ländern die guten Weizen und ein für die Blaufärberei günstiger Boden zu Staaten kommen. Gerade gegenwärtig sind weiter 13 Danziger mit 183 000 Ctt. Butter von Australien nach Europa unterwegs, außerdem weitere 2 Dampfer, von welchen die Hälfte das begehrte Quantum Butter noch unbefasst ist. Der Export aus Australien wäre im vorigen Jahre noch weit größer gewesen, wenn nicht daselbst die große Dürre geheißen hätte.

Statt rigorose Maßnahmen gegen die Margarine zu fordern, sollte also unsere Landwirtschaft ihr Bestreben darauf richten, unsere deutsche Butter ertragreicher zu machen. Hierzu ist nötig, daß sich unsere Wallerzüchter mehr auf Aufzüchtungen des englischen Marktes anpassen, in erster Linie eine hochsiedende, vorzügliche und gleichmäßige Qualitätssicherung herstellen und auch regelmäßig nach England liefern. In gleicher Weise hat sich — Namens der Regierung — Geheimer Oberregierungsrat Dr. Thiel an

der Butterausstellung in Lübeck 1895 geäußert, ebenso in einer vor einiger Zeit abgehaltenen Sitzung Graf Ranckau als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein.

Der Charakteristik der Margarine-Begierde sei ferner angeführt, daß gerade der Verlust des Buttergeschäfts im vergangenen Jahre alle ihre Hypothesen über den Haufen geworfen hat. Die Butterpreise waren im Jahre 1896 durchschnittlich höher, namentlich in den Herbstmonaten trat in Folge der Dürre in England, Amerika und Australien eine starke Preisschieferung ein, so daß die Notizierung für feinste Butter in Berlin und Hamburg im October vorigen Jahres 130 Proc. pro Centner im Engroßverkauf betrug. Daß die folgenden Preisen des Butterconsument abnehmen muß, ist selbstverständlich, denn bei dem Betriebsaufwand von 1.50 Proc. per Pfund ist es nur noch den oberen „Zehntausend“ möglich, Butter überzahlt zu essen. Da diesem Hülle greift das große Publicum nach Surrogaten wie Margarine, Schweinsfett, Asel- und Pflaumenfett, und darum ist die Erfindung der Margarine, die sie so wichtig und unentbehrlich gewordene Nahrungsmittel, zum wirtschaftlichen Staatszweck aus nur mit Gewalt zu begrenzen.

Nun meinten die Agrarier ein, daß sie es nicht auf Be-

leidigung der Margarine, sondern auf eine Unterdrückung der vielfach vor kommenden Fällungen abgesehen hätten.

Soweit es sich um den unlauteren Butterbetrieb im Butter-

markt handelt, haben die Margarineindustrianten seit ihrer

Hand zur Befreiung aller Auswüchse gebeten und sind im

letzteren Jahr für eine Verhinderung der Kontrolle aller

Nahrungsmittel einzgetreten. So lange es Menschen gibt, wird

es auch Verzüger geben, mögen die Gefahr noch so streng sein.

Seit der getrennten Verkaufsräume und latenter Förderung

wurde der Härtetest immer noch Wurst und Begehrung, kein

Ziel zu erreichen. Gerade in Berlin, wo tatsächlich durch

das Zusammenkommen so vieler Elemente Rüstungen in

Nahrungsmitteln unverhältnismäßig häufig sind als in

anderen Großstädten, haben die Untersuchungen bei Butter

noch mehr Beunruhigung ergeben, als in anderen Großstädten, wie Mailand, Würzburg. So wurden in Berlin im Jahre 1894 bis 1896 Untersuchungen nur 47 Proben, im

Jahre 1895 bei 901 Untersuchungen nur 23 Proben vorgenommen.

Dagegen fanden weit häufiger

Fälschungen der Butter durch Weißgerbung statt, dass im

Jahre 1894 wurden in 110 Beträgen, im Jahre 1895 in 86 Beträgen Fälschungen durch Weißgerbung festgestellt.

Was die Margarineproduktion in Deutschland betrifft,

so ist sie in den letzten 3—4 Jahren bedeutend zurückgegangen. Ihren Höhepunkt erreichte dieselbe in dem frappanten Butterjahr 1893 und betrug damals nach zweijähriger Entwicklung auf Grund des Einflußes für Rohstoffmaterial ca. 1.900.000 Ctt. In den Jahren 1894—96 ging der Abzug wesentlich zurück, so daß im vergangenen Jahre die Produktion kaum mehr als 1.300.000 Ctt. betragen haben dürfte. In gleicher Weise hat auch der Margarineconsum in England bedeutend nachgelassen, denn es betrug die

Anzeigen-Preis

die gespaltenen Seiten 10 Pf.

Reklame unter dem Gebotshandels (ge-
spalten) 50 Pf., vor den Familienzeitungen
(gespalten) 40 Pf.

Große Schriften laut untenstehender
Vergleichs-Tabelle jeder und öffentlichen
nach höherem Tarif.

Extra-Seiten (geglichen), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung
10 Pf., mit Postbeförderung 10 Pf.

Annahmestrich für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind hier an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von E. Pötz in Leipzig.

Einfluß in England an Margarine im Jahre 1896 nur
noch 925.934 gegen 1.525.420 (engl.) Centner im Jahre
1892. Deutschland ist an diesem Export in Folge des hohen
Eingangszoll auf höchstes und weit nicht beteiligt.

Wie steht man der Butterbevölkerung in Deutschland
in Sachen an jährlich 18—19 Millionen Centner, so
dass der Konsum in Margarine dagegen kaum 7 Proc. des
gesamten Butterverbrauchs ausmacht. Glauben denn
unsere Landwirte erträglich an eine Verschiebung der
Verbrauchsweise zu ihren Gunsten, wenn diese 7 Proc.
Margarine-Consum nicht existieren? Das wäre ein
gewaltiges Dreherum. Nicht der verhältnismäßig hohe
Margarineverbrauch, sondern die bereits Eingang an
verschiedene Factoren fallen bei der Beurteilung der ganzen
Frage ins Gewicht, insbesondere das ungeheure Anwachsen
der Butterproduktion in allen Ländern und infolge der schwache
Verhinderung an der Verförderung Englands mit Butter. Durch
Anwendung des Getreide- und Butterabnahmeverfahrens beträgt das
durchschnittlich erzeugte Quantum wesentlich mehr als die
ganze Margarineproduktion in Deutschland.

Die veränderten Regierungen haben daher die Verhältnisse
richtig erfaßt, als sie im Juli vorigen Jahres das ver-
stärkte Margarinegesetz abgelehnt haben. Ihre Schwächung
der Margarineindustrie wäre gleichbedeutend mit einer
Schwächung der Landwirtschaft, denn die ungeheuren Mengen
Butter, welche jetzt für Margarineverarbeitung verwendet werden,
würden — zu Butter verarbeitet — dem Buttermarkt auf
Neue zulässige Quantitäten absetzen, die in den
Dienst der Margarineindustrie gestellt werden, würden zu
technischen Zwecken verarbeitet werden müssen und dadurch
eine Erhöhung der Butterpreise herbeiführen. Und was würde man durch einen solchen Schritt ins eigene Fleisch mit
dem Butterverbot und der Verförderung getrennter Verkaufsräume
der vielfach vor kommenden Fällungen abgesehen hätten.
Soweit es sich um den unlauteren Butterbetrieb im Butter-

markt handelt, haben die Margarineindustrianten seit ihrer
Hand zur Befreiung aller Auswüchse gebeten und sind im

letzteren Jahr für eine Verhinderung der Kontrolle aller

Nahrungsmittel einzgetreten. So lange es Menschen gibt, wird

es auch Verzüger geben, mögen die Gefahr noch so streng sein.

Seit der getrennten Verkaufsräume und latenter Förderung

wurde der Härtetest immer noch Wurst und Begehrung, kein

Ziel zu erreichen. Gerade in Berlin, wo tatsächlich durch

das Zusammenkommen so vieler Elemente Rüstungen in

Nahrungsmitteln unverhältnismäßig häufig sind als in

anderen Großstädten, haben die Untersuchungen bei Butter

noch mehr Beunruhigung ergeben, als in anderen Großstädten, wie Mailand, Würzburg.

So wurden in Berlin im Jahre 1894 bis 1896 Untersuchungen nur 47 Proben, im

Jahre 1895 bei 901 Untersuchungen nur 23 Proben vorgenommen.

Dagegen fanden weit häufiger

Fälschungen der Butter durch Weißgerbung statt, dass im

Jahre 1894 wurden in 110 Beträgen, im Jahre 1895 in 86 Beträgen Fälschungen durch Weißgerbung festgestellt.

Was man verbieten will, das bödmäßige Geschäft gegen

den einzelnen Geschäftsmann in solche derartige besondere

Polizeirevolutionen in Umlauf gelegt werden, wie man ihren

guten Ruf wieder herstellen will, wenn das Gericht: Bei

dem es gehandelt, da man doch wohl etwas nicht in Ordnung

gefäßtigt bestraft wird.

Wie man verbieten will, das bödmäßige Geschäft gegen

den einzelnen Geschäftsmann in solche derartige besondere

Polizeirevolutionen in Umlauf gelegt werden, wie man ihren

guten Ruf wieder herstellen will, wenn das Gericht: Bei

dem es gehandelt, da man doch wohl etwas nicht in Ordnung

gefäßtigt bestraft wird.

Die Gründung zahlreicher Dörfer in unserer Gegend hat

etwa drei Jahrhunderte bis zur Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das Jahr 1800 kam die deutsche Herrschaft im

heute Sachsen eingetragen.

Um das